



FORMULAR DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER JUSO SCHWEIZ

VON DEN UNTERSTÜTZER*INNEN AUSZUFÜLLEN

| | | | |
|--|--|-----------------------|---|
| UNTERSTÜTZER*INNEN | Jakub Walczak (JUSO Stadt Bern), Andri Meyer (JUSO Solothurn), Loris Polenz (JUSO Nidwalden), Enno Kalbfell (JUSO Solothurn), Nadine Aeschlimann (JUSO Stadt Bern), Salome Ammann (JUSO Thurgau), Julien Berthod (JSVR), Levin Freudenthaler (JUSO Zug), Jascha Harke (JUSO Stadt Zürich), Jessica Meier (JUSO Thurgau), Jonas Mauduit (JUSO JS Bielingue), Ron Mule (JUSO Stadt Bern) | | |
| <input type="checkbox"/> RESOLUTION <input checked="" type="checkbox"/> ANTRAG AN DIE DV <input type="checkbox"/> ANTRAG AN DIE STATUTEN <input type="checkbox"/> ANTRAG AN DEN GENDERLEITFADEN <input type="checkbox"/> ANTRAG AN DAS BUDGET <input type="checkbox"/> SONSTIGE (bitte angeben): _____ | | | |
| TITEL | Ausarbeitung Positionspapiers Gewerkschaften | eines zum Thema | N° A9 <i>(von der Geschäftsleitung auszufüllen)</i> |
| ENTWICKLUNG | <p>Die JUSO Schweiz soll ein Positionspapier zum Thema der gewerkschaftlichen Arbeit verfassen. Dieses soll die Rolle von Gewerkschaften und deren Sozialpartnerschaften (v.a. im Bezug auf die Friedenspflicht) kritisch analysieren und hinterfragen, sowohl in einem kapitalistischen System als auch in einer sozialistischen Gesellschaft und im Kampf dazwischen. Ebenfalls soll dabei die Rolle der JUSO in der Gewerkschaftsbewegung analysiert und möglicherweise Forderungen aufgestellt werden, welche die Streikbewegung reaktivieren und sowohl die Bewegung als auch revolutionäre Kräfte wie die JUSO darin stärken können. Wichtige Aspekte sind dabei ebenfalls das System der Berufslehre der Schweiz, die Praktikas, nicht-SGB-Gewerkschaften wie die FAU oder "Personalverbände", sowie auch die Hürden der Organisation spezifischer gesellschaftlicher Gruppen wie FLINTA Personen, Migrant*innen oder Jugendlichen. Ausgearbeitet muss dieses Papier mithilfe von JUSO-Mitgliedern, die über gewerkschaftliche Erfahrung verfügen und/oder eine Berufslehre absolvieren/absolviert haben.</p> | | |
| BEGRÜNDUNG (falls zutreffend) | <p>Die Schweiz hat eine Geschichte der Klassenkompromisse, zum Beispiel in Form der Gesamtarbeitsverträge oder auch der Konkordanzdemokratie, aber auch der Klassenkämpfe. Die schweizerische Arbeiter*innenbewegung erkämpfte sich mit der Zeit innerhalb dieser Kompromisse oft einen relativ guten Lebensstandard, wobei dieser auch durch imperialistische</p> | | |



und rassistische Ausbeutung ermöglicht wurde. Vom Generalstreik 1918 wurden mehrere Forderungen viel später umgesetzt, wobei diese damals die relative Progressivität der Arbeiter*innenbewegung gut aufzeigten. In den letzten Jahrzehnten wurden die Gewerkschaften in der Schweiz von den Parteien unabhängiger und werden nun vor allem als "Sozialpartner*innen" angesehen, analog der Kapitalist*innenverbände, was zu einer Verwässerung der kapitalistischen Realität führt. Seit dann konnten im Austausch fürs Aufgeben der Streiks durch die Friedenspflicht zahlreiche Gesamtarbeitsverträge abgeschlossen werden, welche den Schweizer Arbeiter*innen gewisse Arbeitsrechte mehr oder weniger sicherten. Dies führte zu einem klaren Rückgang der Arbeitskämpfe in der Schweiz, der in Verbindung mit der neoliberalen Individualisierung zu einer Schwächung der Gewerkschaften geführt hat. In letzter Zeit nehmen die Arbeitskämpfe global zu, auch in der Schweiz. Diese haben das Potenzial, die Arbeiter*innenklasse erneut kampffähiger zu machen, was für die Arbeiter*innenbewegung zentral ist. Die heutigen Zustände erlauben wenig Platz für solche Kämpfe, was einer breiteren Analyse der Gründe in Form eines Positionspapiers bedarf. Die heutigen Gewerkschaften haben aus einer linken und auch aus einer intersektionalen Sicht viel Änderungsbedarf. Der noch kleinere gewerkschaftliche Organisationsgrad bei Jugendlichen und Migrant*innen, also jenen Arbeiter*innen, welche oft besonders den Kampf benötigen würden, stärkt diesen Bedarf. Aus diesen Gründen finden wir, dass wir uns als JUSO mit dem Thema genauer beschäftigen müssen, auch weil die Anzahl organisierter und lohnarbeitender Mitglieder in der letzten Zeit ebenfalls wuchs, beziehungsweise zumindest sichtbarer wurde. Dazu gehören eine Analyse der heutigen Situation sowie auch unsere Vorstellung der Gewerkschaften im gemeinsamen Kampf und der Zukunftsvision.

VON DER GESCHÄFTSLEITUNG AUSZUFÜLLEN

| | |
|-------------------------------|----------|
| POSITION DER GESCHÄFTSLEITUNG | Annehmen |
| BEGRÜNDUNG (falls zutreffend) | |

VOM VERSAMMLUNGSVORSITZ AUSZUFÜLLEN

| | | | |
|-------------------------------------|--|------------------|------------|
| ORT DER DV | Frauenfeld | DATUM DER DV | 21.04.2024 |
| ABGABEFRIST | 07.04.2024 | DATUM DER ABGABE | 07.04.2024 |
| NOTWENDIGKEIT EINES ORDNUNGSANTRAGS | <input type="checkbox"/> JA <input checked="" type="checkbox"/> NEIN | | |
| ERGEBNIS | | | |



ANGENOMMEN

ABGELEHNT

ZURÜCKGEZOGEN

ABGELEHNT ZUGUNSTEN VON _____

ANZAHL STIMMEN
(falls ausgezählt)

JA _____

NEIN _____

ENTHALTUNG _____

BEMERKUNGEN: